

Information
zur Pressekonferenz
mit

Bgm. Roland Wohlmuth

Vorsitzender des OÖ. Landesabfallverband
Aufsichtsratsvorsitzender LAVU GmbH

DI Thomas Anderer

Geschäftsführer OÖ. Landesabfallverband

DI Christian Ehrenguber

Geschäftsführer O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen GmbH

am 15. November 2023

zum Thema

Abfall als Ressource für eine nachhaltige Zukunft

**Rahmenbedingungen und Herausforderungen der kommunalen
Abfallwirtschaft in Oberösterreich**

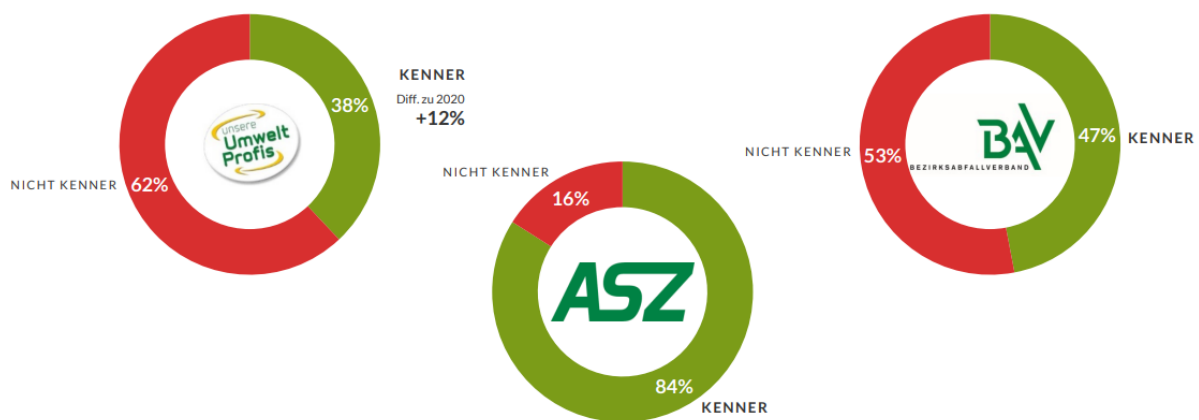


Abfall als Ressource für eine nachhaltige Zukunft

Rahmenbedingungen und Herausforderungen der kommunalen Abfallwirtschaft in Oberösterreich

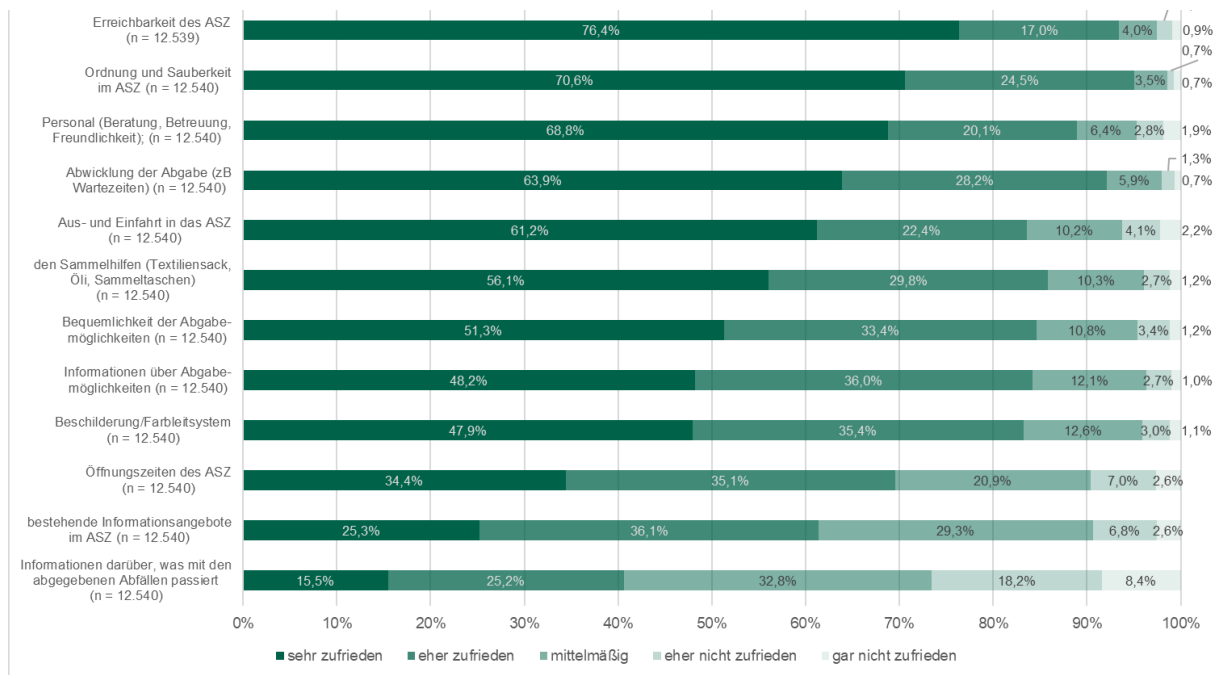
Im Vergleich zu anderen Bundesländern erreicht Oberösterreich die höchste Verwertungsquote bei den gesammelten Siedlungsabfällen aus Haushalten und ähnlichen Anfallstellen. Auch der Landesrechnungshof bestätigte in einem aktuellen Bericht die gute Struktur und Arbeit der Abfallverbände. Ein wesentlicher Bestandteil der abfallwirtschaftlichen Leistungsangebote in unserem Bundesland ist das Netz der 177 Altstoffsammelzentren der Umwelt Profis, das in den letzten Jahren laufend modernisiert wurde und europaweit vorbildhaft ist. In einigen Bezirken werden bereits mehr als die Hälfte aller Abfälle aus privaten Haushalten über die ASZ gesammelt. Die landesweit einheitliche Organisation der sortenreinen Sammlung von mehr als 80 Abfallarten bei einer Recyclingquote von über 90 % in Verbindung mit der effizienten Logistik und professionellen Vermarktung gelten als „best practice“ für innovatives und nachhaltiges Ressourcenmanagement.

Auch die Bekanntheit der Marke ASZ ist nahezu durchgängig in Oberösterreich verankert, das zeigt die beim Institut Market in Auftrag gegebene Marktforschungsumfrage vom September 2023. 84 % der öö. Bevölkerung kennen demnach die Marke Altstoffsammelzentrum.



Quelle: MARKETINSTITUT

Bei einer kürzlich durchgeführten ASZ Kund:innenbefragung mit mehr als 15.000 Teilnehmer:innen zeigte sich zudem, dass bezüglich ASZ-Infrastruktur, ASZ-Betrieb und ASZ-Personal sehr hohe Zufriedenheitswerte (zwischen 80 und 90 %) vorliegen. Anpassungsbedarf lässt sich hinsichtlich Öffnungszeiten und Informationsangebote ableiten. Informationsdefizit besteht im Bereich der Verwertung der Abfälle. Hier gaben weniger als die Hälfte der Befragten an, dass sie mit der Information, was mit den abgegebenen Abfällen passiert, zufrieden sind. 97 % sind mit der ASZ-Sammlung im Allgemeinen zufrieden, 82 % finden die geforderte Trennge-nauigkeit genau richtig, 4 % würden sich sogar eine noch genauere Trennung wünschen. Die Hauptmotive für den ASZ-Besuch sind ein individueller Beitrag zum Klimaschutz (63 %) sowie die Vielfalt der Abgabemöglichkeiten (53 %).



Quelle: FH Oberösterreich, Public Management, Linz

Die kommunale Abfallwirtschaft in Oberösterreich (umfassend die Bezirksabfallverbände, Statutarstädte, der OÖ. Landesabfallverband und das operative Tochterunternehmen LAVU GmbH) steht nichtsdestotrotz in den nächsten Jahren vor bedeutenden Herausforderungen, aber auch vor Chancen, die bestmöglich genutzt werden sollten. Die Trendwende von der klassischen Abfallwirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft ruft zudem viele neue Akteure auf den Plan, insbesondere die Produkthersteller und -vertreiber. Im Sinne der Produzentenverantwortung wollen diese ihre individuellen Lösungen entwickeln, was zu intransparenten Abfallströmen und einem Verwirrspiel für die Konsumenten bei der Trennung der Altstoffe/Abfälle führen kann.

„Die oö Altstoffsammelzentren sind DIE Nahentsorgungsstationen für die Oberösterreicher:innen. Dorthin sollen wir alle verstärkt unsere Wertstoffe bringen. Gleichzeitig sind die ASZ ein wichtiger Partner für die oö. Wirtschaft zur Bewältigung der Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft,“ so DI Christian Ehrenguber, Geschäftsführer LAVU GmbH.

Ein „Horrorszenario“ wäre es, wenn jeder Textilhändler sein eigenes Rücknahmesystem etabliert und jeder Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten eigene Sammlungen nur für seine Produkte womöglich noch getrennt für jede Produktmarke anbietet. Diese „Vielfalt“ würde in Summe zu spezifisch höheren Logistikkosten führen und dies den bestehenden Sammelstrukturen (Containersammlungen und ASZ) geringere Auslastungen bringen. Die Mengenreduktionen würden letztendlich die Abfederung der Abfallgebühren für die Haushalte schmälern und finanzielle Mehrbelastung für die Bürgerinnen und Bürger in der Müllgebühr bedeuten. Auch die Einführung des Einwegpfandes auf Getränkeeinwegverpackungen ab 2025 wird dazu führen, dass die bisherige Rückgabemöglichkeit dieser Verpackungen aus PET und Metall in den Altstoffsammelzentren (ASZ) ausgedünnt wird. Ob die Rückgabe von bepfandeten Getränkeflaschen in den ASZ auch nach Jänner 2025 möglich ist, wird eigenartigerweise vom Good

Will der Zentralen Stelle Einwegpfandgesellschaft abhängen. Im Gegensatz zum Handel gibt es jedenfalls keine Bundesförderung für das Aufstellen von Automaten für die Pfandrückgabe!

„Durch den intensiveren Wettbewerb zwischen Gemeinden, Städten und den gewerblichen Entsorgern sowie dem Handel, werden die kommunalen Entsorger verstärkt Aufklärungsarbeit leisten. Die Wertstoffe der Bürgerinnen und Bürger gehören in die Hände der Gemeinden und Städte. Nur so können wir die Abfallgebühren niedrig halten. Die gewerblichen Entsorger sowie der Handel agieren ausschließlich profitorientiert. Es darf nicht sein, dass Gewinne aus den wertvollen Abfallstoffen privatisiert und die „teuren“ Abfallfraktionen sozialisiert werden,“ betont Bgm. Roland Wohlmuth, Vorsitzender OÖ. LAV.

Hinzu kommen Herausforderungen in Form von steigenden Kosten, sei es bei Treibstoffen und Transporten oder bei den Behandlungsanlagen für Rest- und Sperrabfälle. Diese Kostenbelastungen müssten die öffentlichen Haushalte im nächsten Jahr voraussichtlich in die Gebührekalkulationen einrechnen und könnten zu Gebührenerhöhungen um durchschnittlich 10 % führen, teilweise sogar um bis zu 15 %. Ob und wie die Entlastung durch Bundesmittel für die Gebührenbremse darauf dämpfend wirken, ist noch völlig unklar.

Geplante Maßnahmen

Das ASZ-System in Oberösterreich hat sich als führendes Sammelsystem bewährt und wird auch weiterhin eine zentrale Rolle in der regionalen Abfallwirtschaft spielen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass das System nicht nur erhalten bleibt, sondern auch kontinuierlich verbessert wird, um ökologisch nachhaltige Verwertungsbeiträge zu leisten. Dabei sollen Innovationen in der Industrie verstärkt dazu beitragen, sekundäre Rohstoffe aus Abfällen einzusetzen. Die Zusammenarbeit mit der Industrie werden auch wir in der kommunalen Abfallwirtschaft suchen und wollen somit wesentlicher Stakeholder in der Kreislaufwirtschaft OÖ werden. Aber wir wollen auch mit sozioökonomischen Betrieben in der Wiederverwendung zusammenarbeiten und diese unterstützen. Dies schafft neue wirtschaftliche Chancen und Arbeitsplätze, die sowohl der Umwelt als auch der Gemeinschaft zugutekommen.

Eine weitere essenzielle Facette ist die Qualitätsverbesserung in der getrennten Sammlung, insbesondere bei der Biotonne. Eine verbesserte Erfassung und Verwertung von biologisch abbaubaren Materialien trägt dazu bei, die Menge an Restabfällen zu reduzieren und gleichzeitig Komposte als wertvolle Ressourcen zurückzugewinnen. Dies ist ein entscheidender Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Abfallwirtschaft.

„Die Anstrengungen zur Weiterentwicklung des ASZ-Systems sollten auch dazu dienen, die Bürgerinnen und Bürger für die Bedeutung der richtigen Abfalltrennung und -entsorgung zu sensibilisieren. Dies kann durch Bildungsprogramme, Informationskampagnen und Anreize für umweltfreundliches Verhalten erreicht werden. Denn letztendlich sind die Menschen vor Ort unsere wichtigsten Partner und Schlüssel zur erfolgreichen Abfalltrennung in Oberösterreich“, ergänzt OÖ. LAV Geschäftsführer DI Thomas Anderer.

Die Herausforderungen bis 2030 sind anspruchsvoll

Das Pfandsystem ab 2025

Ab 1. Jänner 2025 wird in Österreich das Pfandsystem eingeführt. Bepfandet werden demnach alle Einweggetränkeverpackungen aus Metall und Kunststoff von 0,1 bis 3 Liter. Das Ziel dahinter: bis 2027 eine Sammelquote von 90 % zu erreichen und die Dosen und Flaschen so im Wertstoffkreislauf zu halten. Die gesammelten Verpackungen sollen somit einem qualitativ hochwertigen Recycling zugeführt werden und aus dem gesammelten Material können wieder neue Flaschen und Dosen entstehen. Zudem soll durch den eingehobenen Pfandbeitrag das Littering dieser Getränkeverpackungen eingedämmt werden.

Eine Analyse der Flurreinigungsaktionen in OÖ im Jahr 2021, die von der pulswerk GmbH durchgeführt wurde, zeigte, dass Getränkeverpackungen den mit Abstand größten Teil der gelitterten Abfälle (achtloses Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfällen) in Oberösterreich ausmachen (nach Volumen und auch nach Masse).¹

Reduzierung der Lebensmittelabfälle

Im Rahmen einer Überarbeitung der Abfallrahmenrichtlinie hat die EU-Kommission ehrgeizige und verbindliche Ziele zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen vorgeschlagen. Dabei soll die Menge an Lebensmittelabfällen in Haushalten, im Handel, sowie in der Außer-Haus-Verpflegung bis zum Jahr 2030 um 30 % verringert werden.

Für die Lebensmittelproduktion und -verarbeitung sind ebenfalls Reduktionsziele festgelegt, wenngleich sie mit einem Wert von 10 % weniger ambitioniert sind. Dennoch sind sie wichtig, da sie die Lebensmittelindustrie dazu anhalten, effizientere Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse zu entwickeln und unnötige Verluste zu minimieren. Allerdings ist es bedauerlich, dass die vorgeschlagenen Ziele die Lebensmittelverluste in der Landwirtschaft völlig außer Acht lassen. Dies ist ein Bereich, in dem erhebliche Mengen an Lebensmitteln verloren gehen, und es wäre wünschenswert, auch hier gezielte Maßnahmen zur Reduzierung der Verschwendung zu ergreifen.

Kunststoff- und Textilrecycling

In unserer schnelllebigen Zeit verwenden wir viele Dinge, die wir kaufen, oftmals nur für einen kurzen Zeitraum. Sei es, weil wir am neuesten Stand der Technik sein oder mit dem aktuellen Trend gehen wollen. Dieses Phänomen spiegelt sich auch in der Modebranche wider. Das hat zur Folge, dass sich der Konsum von Textilien, insbesondere Kleidung stetig erhöht und somit einen nicht unbeachtlichen ökologischen Fußabdruck aufweist. Laut einer Studie des Umweltbundesamts konsumiert jede:r Europäer:in im Jahr durchschnittlich 26 kg Textilien. Das ist eine erhebliche Menge, wenn man bedenkt, dass sich durch die kurze Nutzungsdauer auch

¹ <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/265356.htm>

der Berg an Textilabfällen laufend erhöht.² Im gesamten Textilsektor gibt es also noch großen Aufholbedarf, angefangen von der Produktion bis hin zur Verwertung. Denn im Jahr 2018 sind alleine in Österreich rund 221.800 Tonnen Textilabfälle angefallen. Davon wurden lediglich 7 % recycelt und 10 % dem Secondhandbereich zugeführt.³

Auch die Menge an produzierten Kunststoffen wächst jährlich an und das Produkt, oftmals durch einen schlechten Ruf begleitet, ist kaum noch aus unserer Gesellschaft wegzudenken. Im Rahmen des EU-Kreislaufwirtschaftspaket müssen bis 2025 50% und bis 2030 55 % der Kunststoffverpackungen recycelt werden. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger hochwertige Recycling-Produkte auf den Markt zu bringen. Aber nicht jeder Kunststoff ist gleich und so gestaltet sich auch die Wiederverwertung unterschiedlich. Essenziell ist, dass in Oberösterreich in den ASZ acht verschiedene Verpackungskunststoffe sowie sechs weitere Nichtverpackungskunststoffe getrennt für das stoffliche Recycling gesammelt werden.

Hintergrundinformationen: Wer sind die Umwelt Profis der kommunalen Abfallwirtschaft?

Die 15 Bezirksabfallverbände (BAV), die Statutarstädte Linz, Wels und Steyr und das Landesabfallverwertungsunternehmen (OÖ LAVU GmbH) bilden gemeinsam mit dem OÖ. Landesabfallverband (LAV) als Dachverband die Umwelt Profis. Sie betreuen gemeinsam ein flächendeckendes Netz von 177 Altstoffsammelzentren (ASZ) und tausenden Containerstandplätzen und stehen für eine sichere und nachhaltige Entsorgung von Altstoffen und Restabfällen. Die Umwelt Profis sind eine öffentlich-rechtliche Non-Profit Organisation, die in ihrem unternehmerischen Handeln Ökonomie und Ökologie bestmöglich vereint und ihre Dienstleistungen kostengünstig für die BürgerInnen erbringt. Näheres auf www.umweltprofis.at.

Kontakt

Vorsitzender Bgm. Roland Wohlmuth

OÖ. Landesabfallverband

Mobil: 0676 845 907 200

E-Mail: roland.wohlmuth@umweltprofis.at

Geschäftsführer DI Thomas Anderer

OÖ. Landesabfallverband

Tel: 0732 7953030 12

E-Mail: thomas.anderer@umweltprofis.at

Geschäftsführer DI Christian Ehrenguber

O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen GmbH

Tel: 07242 77977 70

E-Mail: gf@lavu.at

² <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0788.pdf>

³ <https://www.umweltbundesamt.at/news220207>